

Hannover, 31. August 2021

Das EU-VET CARE Projekt hat seine Aktivitäten abgeschlossen und stellt seine Ergebnisse allen Fachkräften des Gesundheitswesens zur Verfügung die mit Migranten- und Flüchtlingskindern arbeiten

Das Hauptziel des vom ERASMUS+ Programm der Europäischen Union finanzierten Projekts EU-VET CARE war die Entwicklung eines innovativen Trainings für Fachkräfte des Gesundheitswesens (Ärzte, Sozialarbeiter, Psychologen, Kulturvermittler), um Migranten- und Flüchtlingskindern, einschließlich unbegleiteten Minderjährigen, angemessene Gesundheitsdienste anbieten zu können. Sechs Partnerorganisationen aus Deutschland, Spanien, Griechenland, Italien und Zypern (<https://www.euvetcare.eu/partnership>), die unterschiedliche Bedingungen und Integrationsstufen von Migranten-/Flüchtlingskindern widerspiegeln, arbeiteten drei Jahre lang (1.9.2018-31.8.2021) daran, die Projektziele zu erreichen und eine Zusammenarbeit in Süd- und Nordeuropa aufzubauen.

Die konkreten Ergebnisse des Projekts waren vielfältig und zahlreich.

- Ein konzeptioneller Rahmen für die Schulung von Fachkräften des Gesundheitswesens, die mit Migranten-/Flüchtlingskindern einschließlich unbegleiteter Minderjähriger arbeiten. Dies wurde durch einen Bericht erreicht, der auf einer gründlichen Überprüfung und partizipatorischen Forschung (einschließlich Fokusgruppen) basiert und die Bildungs- und Wissenslücken aufzeigt sowie die Perspektiven der Fachkräfte hinsichtlich ihrer Bedürfnisse bei der Arbeit mit Migranten-/Flüchtlingskindern darstellt.
- Ein umfassender Leitfaden für die Entwicklung des Schulungscurriculums des Projekts.
- Ein interdisziplinäres Trainingspaket, dessen Kernkurse für die verschiedenen Arten von Fachkräften, die in der Gesundheitsversorgung von Kindern arbeiten, gemeinsam sind. Das Training umfasst Module wie Burnout-/Stressprävention und -management für Fachkräfte, interdisziplinäre Gesundheitsversorgung, rechtliche Rechte von Migranten-/Flüchtlingskindern (insbesondere das Recht auf Zugang zur Gesundheitsversorgung in EU-Staaten), Kommunikationsfragen und kulturelle Kompetenz in der Pflege.

- Ein spezialisiertes Trainingspaket, dessen Kurse spezialisierte Fähigkeiten und vertieftes Wissen für jede spezifische berufliche Zielgruppe vermitteln: z. B. Symptome und Stresszeichen, um auf spezifische Anfälligkeiten und Risiken (Trauma und PTBS) aufmerksam zu machen, denen die untersuchten Migranten-/Flüchtlingskinder ausgesetzt sind (für Sozialarbeiter); Umgang mit den Gesundheitsbedürfnissen von Migranten-/Flüchtlingskindern (für Ärzte); Besonderheiten der Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und Familien (für Kulturmediatoren); und Umgang mit der psychischen Gesundheit von Migranten-/Flüchtlingskindern (für Psychologen).
- Die E-Learning-Plattform, auf der sowohl die interdisziplinären als auch die spezialisierten Trainingsmodule zu finden sind, sowie die Bewertungsinstrumente zur Beurteilung der Leistung der Nutzer. Die Plattform ermöglicht Fernunterricht und erleichtert auch die didaktische Interaktion zwischen Trainern und Trainees.
- Berufliche Aus- und Weiterbildungsaktivitäten. Zwei kurzfristige gemeinsame Veranstaltungen für das Personal betrafen die Durchführung und Bewertung der didaktischen Elemente des Trainingskurses. Eine letzte, längere Veranstaltung befasste sich mit der Durchführung beider Elemente des Trainingskurses für Gesundheitsfachkräfte.
- Ein Dokument mit Leitlinien und Empfehlungen für Trainees, das Fachleuten und anderen interessierten Parteien (z. B. Organisationen des öffentlichen Sektors und der Zivilgesellschaft) einen Leitfaden für die Umsetzung des neu erworbenen Wissens bietet.

Die Erfolge des Projekts waren ebenfalls umfangreich.

- Erhöhtes Bewusstsein in Bezug auf: die relevanten Trainingsmöglichkeiten in den EU-Ländern, die besondere Gefährdung von Migranten-/Flüchtlingskindern, die Trainingsbedürfnisse von Fachkräften, die mit Migranten-/Flüchtlingskindern arbeiten, und den Mehrwert eines interdisziplinären Ansatzes in der Betreuungsarbeit, für Konsortium und Fachkreise in der gesamten EU.
- Verbesserte Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen der Schulungsteilnehmer, die zu verbesserten Praktiken bei der Gesundheitsversorgung von Flüchtlings- und Migrantenkindern führen.
- Verbesserte Kompetenzen der Nutzer, die die E-Learning-Plattform und die Materialien verwenden.

- Gesteigertes Bewusstsein für die Trainingsmöglichkeiten bei allen Teilnehmern, die die nationalen Multiplikatorenveranstaltungen und den EU-Informationstag besucht haben.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die folgenden Websites:

- E-Learning-Plattform: <https://learning.euvetcare.eu>
- Website-EU-VETCARE: <https://www.euvetcare.eu>
- Facebook-Seite-EU -VETCARE: facebook.com/euvetcare

[282 Wörter, 2.525 Zeichen]

Herausgeber:

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. Königstr. 6, D-30175 Hannover

Tel.: 0511/ 1684 1020 • E-Mail: info@ethnomed.com

Pressekontakt und weitere Informationen:

Rui Maia (Projektkoordinator EMZ)

Mobil: 0156 304 43 70 • E-Mail: rmaia@ethnomed.com

Ramazan Salman (Geschäftsführer EMZ)

Mobil: 0176 709 85 493 • E-Mail: ethno@salman.info